

Klaus Simon · Hilke Maunder



ROADTRIPS FRANKREICH

Die ultimativen Traumstraßen
zwischen Normandie und Côte d'Azur



BRUCKMANN






Hilke Maunder, Klaus Simon



ROADTRIPS FRANKREICH

Die ultimativen Traumstraßen
zwischen Normandie und Côte d'Azur

 BRUCKMANN

INHALT

WILLKOMMEN IN FRANKREICH
BIENVENUE IN UNSEREM FELD-, WALD- UND WIESENFRANKREICH
UNSER NACHHALTIGKEITSKODEX

ROUTE 1 LA ROUTE DES VINS D'ALSACE

Obernai / Jede Woche wieder
Riquewihr / Besuchermagnet mit Denkmalschutz
Colmar / Ein Platz an der Sonne
Éguisheim / Habemus papam

Les DiVINES d'Alsace / Einfach göttlich!

ROUTE 2 CÔTE D'ALBÂTRE

Dieppe / Frankreichs erstes Seebad
Das idyllische Hinterland der Seine / Die Heimat der Bovary
Étretat / Die Klippen der Künstler
Le Havre / Poesie in Beton

ROUTE 3 BRETAGNE - DER WILDE WESTEN FRANKREICHS

Der Golf von Saint-Malo / Zwei Buchten sollt Ihr sein!
Die Rosa-Granit-Küste / Grau ist woanders
Im Finistère / 3400 Kilometer geradeaus: Amerika!
Die Inseln der bretonischen Nordküste / Stürmisches Glück

ROUTE 4 VOM MORVAN IN DIE AUVERGNE

Autun / Das Tor zum Morvan
Vichy / Welche Quelle darf's denn sein?
Clermont-Ferrand / Reifen und Romanik

Le Puy-en-Velay / Nicht nur zu Himmelfahrt

ROUTE 5 UNTERWEGS ZWISCHEN DRÔME UND ISÈRE

Vallon-Pont-d’Arc / Die Schluchten der Ardèche

Le Poët-Laval / Inspirierend!

Grenoble / Die grüne Alpenmetropole

Chambéry / Bei den Elefanten

ROUTE 6 IM RHÔNE-TAL

Orange / Das Tor zur Provence

Châteauneuf-du-Pape / Wind im Glas

Avignon / Vorhang auf!

Arles / Die Stadt, die Milliardärin und der Turm

Camargue / Vögel und Folklore

ROUTE 7 LA ROUTE DES GRANDES ALPES

Thonon-les-Bains / Kurbad mit Charme

Le Grand-Bornand / Almen-Glück

Briançon / Welterbe auf der Spitze

Die Wehrbauten von Vauban / Welterbe im Zeichen des Sonnenkönigs

Menton / Perle der Riviera

ROUTE 8 NATIONALE 7

Aix-en-Provence / Die nobelste Flaniermeile der Provence

Provence Verte / Denn auch im Sommer bist du grün!

Massif de l’Estérel / Jede Kurve ein Genuss

Die Riviera / An der Küste des Luxus und der Moden

ROUTE 9 LUBERON

Cavaillon / Hauptstadt der Melonen

Apt / Die Kunst des Kandierens

Die Nordflanke des Luberon / Immer höher hinaus

Die Südflanke des Luberon / Alles im Fluss

Le Melon de Cavaillon / Melonen für Bücher

ROUTE 10 CAP CORSE

Bastia / Korsikas Tor zur Welt

Korsischer Wein / Von der Sonne verwöhnt, von den Menschen wiederbelebt

Patrimonio / Weindorf mit Vielfalt

Saint-Florent / Das Saint-Tropez von Cap Corse

ROUTE 11 OKZITANIEN

Toulouse / La Ville en rose

Carcassonne / Über diese Zinnen musst du gehen!

Sète und Étang de Thau / Ein Fisch wird kommen

Cassoulet / Light geht nicht!

ROUTE 12 IM FENOUILLEDES

Saint-Paul-de-Fenouillet / Outdoor und Kultur

Süßweine / Gold im Glas

Maury / Reinster Genuss

Ansignan / Genau in der Mitte

ROUTE 13: CÔTE BASQUE

Bayonne / Die Hauptstadt der Basken

Biarritz / Von Wellen und Villen

Ciboure / Charme in Rot-Weiß

Egiategia / Wein aus dem Meer

ROUTE 14: ROUTE DES COLS

Col du Tourmalet / Die Legende

Heiße Quellen / Thermalfreuden dank Tektonik

Pic du Midi / Den Sternen so nah

Banyuls / Frankreichs südlichstes Seebad

Register
Impressum
Bildnachweis



Katalanische Barken in Collioure



Im Hochtal des Pont d'Espagne bei Cauterets sprudeln zahlreiche Quellen



Museen wie der Louvre sind von statuarischer Schönheit.



In elsässischen Weindörfern wie Riquewihr ist das Fachwerk imposant.



Von Linden gesäumt: die Allee am Champs de Mars



Denk- und Mahnmal zugleich: das Walmonument von Guéthary im Baskenland



Treffpunkt für Canyoning: die Gorges de Galamus



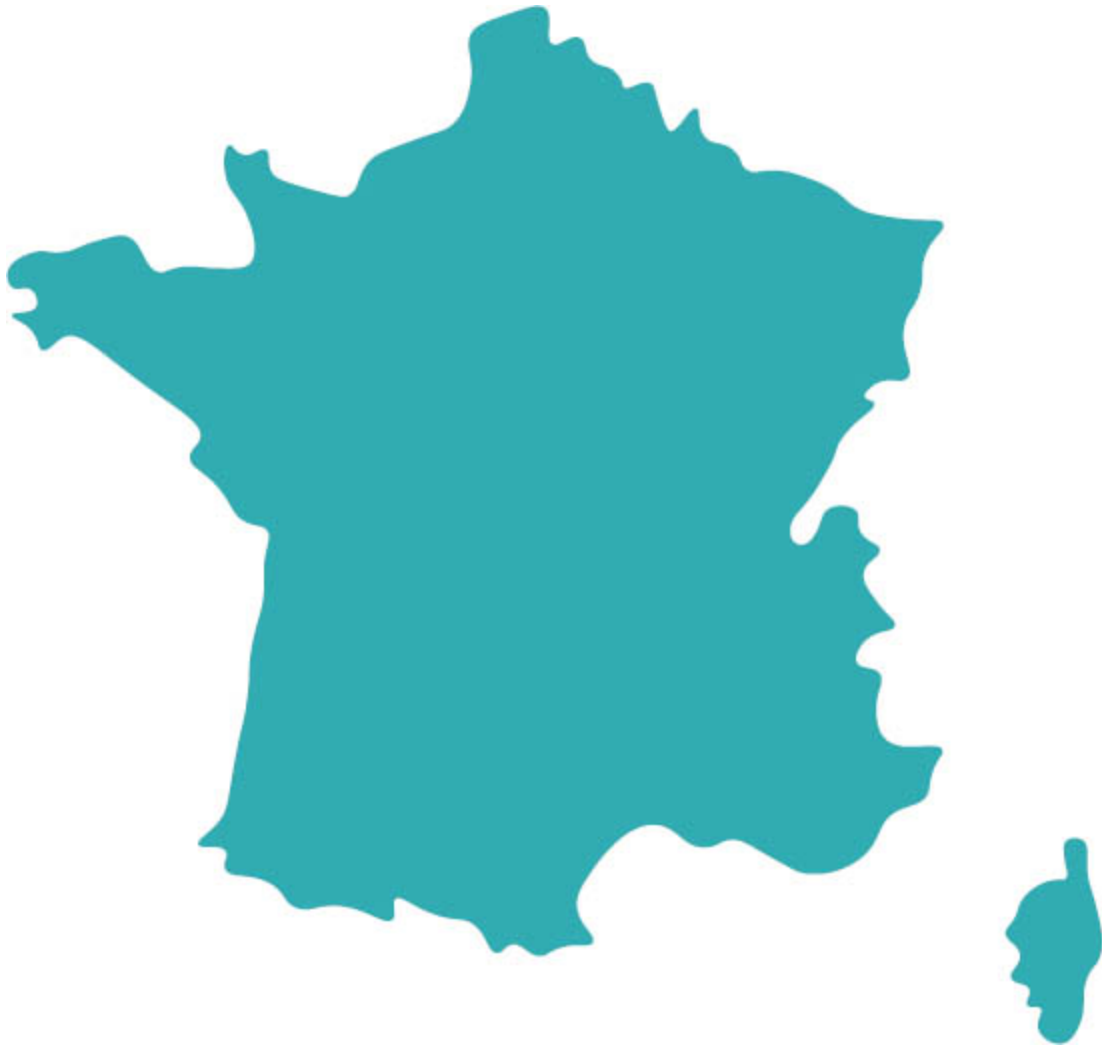
Fécamp ist berühmt für seinen Kräuterlikör: In der ehemaligen Brennerei befindet sich heute auch ein Museum

WILLKOMMEN IN FRANKREICH

IM LAND DER LEBENSFREUDE

**Frankreich verspricht Genuss für alle Sinne:
von seinen vielfältigen Landschaften bis zum
Charme seiner Städte und Dörfer, vom
unnachahmlichen Savoir-vivre bis zu seiner
einzigartigen Esskultur, die zum Welterbe
gehört. Bienvenue!**

FRANKREICH QUERBEET



Frankreich ist mit 543 940 Quadratkilometern der größte Flächenstaat Europas und das einzige Land Europas, das auf drei Kontinenten vertreten ist. Mit seinen Überseegebieten in Ozeanien, Nord- und Südamerika sowie der Antarktis ist Frankreich sogar insgesamt 632 734 Quadratkilometer groß. Sein höchster Punkt ist europaweit Spitze: der Mont Blanc (4808 m). Im Süden bilden die Pyrenäen einen trutzigen Riegel zu Spanien; im Landesinnern erhebt sich das Massif Central mit Vulkanbergen, weiten Hochebenen und tiefen Schluchten. Flach oder wenig

hügelig ist Frankreich nur im Westen und Norden, wo steile Klippen die Küste säumen. Mit endlosen Sandstränden lockt das Languedoc. Doch keine Küste ist so legendär wie die Côte d'Azur!

11 NATIONALPARKS



- acht in Kontinentalfrankreich und drei in den Überseedépartements - schützen acht Prozent der Landesfläche Frankreichs. Hinzu kommen 58 regionale Naturschutzgebiete sowie 1753 Natura-2000-Schutzgebiete und sieben Meeresschutzgebiete.

1500 KÄSESORTEN

soll es in Frankreich geben: darunter nussige Bergkäse, schimmelige Stinker und cremige Gaumenschmelzer. Doch nur 46 von ihnen tragen das AOP-Siegel der geschützten Herkunftsbezeichnung. Neben 28 Käsesorten aus Kuhmilch, 14 aus Ziegenmilch, drei aus Schafsmilch gehört dazu auch ein Käse aus Molke: der korsische *Brocciu*.

996 KILOMETER

lang ist die berühmte Route National 7. Die legendäre Fernstraße, die von Paris nach Menton führt, war in den 1950er- bis 1970er-Jahren für die Franzosen die Sprintstrecke in den Süden.

1 KILOMETER



lang ist die Veules. Frankreichs kürzester Fluss bietet Forellen beste Lebensbedingungen, bewässert eine Kresseplantage und trieb einst elf Mühlräder an. Die Mühlradwelle der Moulin de Marché wurde 1910 von einem findigen Ingenieur an einen Generator gekoppelt. Das winzige Seebad Veules-les-Roses besaß so lange vor Paris bereits eine elektrische Beleuchtung.

49 WELTERBESTÄTTEN



besitzt Frankreich – 42-mal schützt die Auszeichnung der UNESCO eine weltweit einzigartige Kultur, sechsmal die Natur sowie den Mont Perdu in den Pyrenäen als gemischtes Welterbe in Natur und Kultur. 23-mal einzigartig ist Frankreichs immaterielles Welterbe. Auch die französische Esskultur gehört dazu!

168 DÖRFER

gehören zu den *plus beaux villages* de France, und damit zu jenem prestigeträchtigen Club der schönsten Dörfer Frankreichs, die im Sommer die Besucherscharen anlocken.

480 000 KUNSTWERKE



birgt der Louvre. Doch nur ein Bruchteil ist im größten Kunstmuseum der Welt tatsächlich zu sehen. Das Gros des Kulturerbes ruht gut gesichert im Fundus. Andere Werke reisen um die Welt, sind in den Dependancen des Louvre in Lens oder Abu Dhabi oder als Leihgaben in anderen Museen weltweit zu sehen. Ausgestellt am Stammsitz in Paris sind rund 35 000 Gemälde, Zeichnungen, Drucke und Skulpturen.

**BIENVENUE IN UNSEREM FELD-, WALD- UND
WIESENFRANKREICH**

... WO DAS GLÜCK IN DER WIESE LIEGT

Ein Roadtrip durch Frankreich bedeutet großes Landschaftskino. Es geht durch für Europa ungewöhnliche Weiten. Selbst in menschenleeren Gegenden sind die Sehenswürdigkeiten zahlreich. Dann wieder reiht sich Dorf an Dorf, oder es brummt in einer Stadt, die über die Jahrhunderte gewachsen ist. Anhalten und genießen! Schon geht es munter weiter. Das nächste Kultur-Highlight, das nächste Naturwunder kommt bestimmt.



Die Église Notre-Dame-des-Anges von Collioure: Glaubensfestung und Seezeichen zugleich

Der erste Roadtrip nach Frankreich führte vor vielen Jahren schnurstracks vom Bahnhof in Autun in eine Wiese.

Allerdings erst nach einer Nacht auf einer Bahnhofsbank der burgundischen Kleinstadt. Die Gastgeber hatten sich glatt im Tag vertan. *Ça arrive*. Kommt vor. Unser Rendezvous fand folglich mit 24 Stunden Verspätung statt. Was die in beeindruckend großer Formation zum Empfang angetretene Familie der bis dahin nur aus Briefen bekannten Brieffreundin nicht daran hinderte, die übermüdeten jungen Deutschen statt ins Bett in die Wiese zu schicken. Denn dort liegt laut einem Sprichwort für jeden Franzosen das Glück: *Le bonheur est dans le pré*, das Glück liegt in der Wiese.

Die erste französische Wiese blieb allerdings in erster Linie als ein klammes Vergnügen in Erinnerung. Es hatte geregnet an jenem Junitag. Das Gras stand bereits hüfthoch, die Hose war bis in die entsprechende Höhe im Nu klatschnass. Die muntere Truppe von Franzosen war besser ausgerüstet. Man trug Gummistiefel, landgängige Jacken und hatte Tüten dabei. Überhaupt, der Regen sei ein Glück, weil *favorable* für das Unterfangen, angesichts dessen von den vorderen Sitzen bis auf die Rückbank des klapprigen Renault 4 eitel Vorfreude herrschte. Für den Rest reichten die zwei Jahre Leistungskurs Französisch nicht.

Eine Landschaft wie ein Gemälde

Wir fahren durch eine *campagne*, der Flurbereinigung und Aussiedlerhöfe nicht jeglichen Charme geraubt hatten, irgendwo im tiefsten Feld-, Wald- und Wiesenfrankreich, auf der Grenze von Burgund und Auvergne. Echtes Land rollte bis an den Horizont davon, verbummelt und wie dahingemalt. Charles de Gaulle hatte von Gegenden wie dieser als *France profonde* geschwärmt. Gemeint ist ein Frankreich, das sich seit 2000 Jahren als resistent gegen die Vereinnahmung durch römische Legionen und

angelsächsisch-germanische Globalisierungsversuche erweist.

Die schmale *Route départementale* schien nur zu dem Zweck angelegt zu sein, in möglichst vielen Schlenkern zur nächsten, im Zweifelsfall romanischen Dorfkirche zu führen. Sofort wurde das Gemäuer mit Ausrufen des Entzückens bedacht und dazu passende Anekdoten, Sagen, kunsthistorische Fakten ausgetauscht. Dann war das Ziel erreicht: ein Wiesenhang, in dessen regentriefendem Gras nun Schnecken gesucht werden sollten.

Auf den ersten, unfreiwilligen Roadtrip durch Frankreich folgten im Laufe vieler Jahre immer wieder Neue. Dieses Buch stellt 14 Routen vor, die besonders im Gedächtnis bleiben. Jeder einzelne Roadtrip ist eine Herzensangelegenheit, jeder vorgeschlagene Stopp ein *coup de cœur*, von der Elsässischen Weinstraße im Osten bis zum Fenouillèdes im Westen, von der Klippenküste der Normandie im Norden bis zur Luberon-Rundtour im Süden. Schnecken werden noch immer in französischen Wiesen gesucht. Auf Überlandfahrten sieht man die Suchtrupps mit etwas Glück im sommerlichen Schauer ausrücken. Dicht gestreut sind zudem die zahlreichen Sehenswürdigkeiten, die jeder Roadtrip durch Frankreich unweigerlich mit sich bringt. Wer etwa das Logo »der schönsten Dörfer Frankreichs« erblickt, weiß, dass ein Zwischenstopp Pflicht ist. Auf unseren Roadtrips wären etwa das elsässische Riquewihir oder das normannische Veules-les-Roses zu nennen. Anhalten empfiehlt sich auch in Orten, die die von höchstministeriellen Weihen verliehene Auszeichnung *Site remarquable du goût* tragen. Es handelt sich um Orte, die für einen besonderen Geschmack stehen, etwa für Austern im bretonischen Cancale oder für kandierte Früchte im provenzalischen Apt. Ganz zu schweigen von einem *Grand Site de France*. Zu den großen Stätten Frankreichs zählen

in diesem Buch etwa die Vulkane der Auvergne oder der Golf von Saint-Florent auf der Insel Korsika.





Natürlich-dramatisch: die Alabasterküste bei Le Tilleul

Die Eleganz des Unperfekten

Vielleicht liegt es an der unglaublich hohen Zahl, aber der Umgang mit *châteaux*, *musées* und *monuments* bleibt in Frankreich ungezwungen. Mut zu Patina, die Größe, die Schönheit des Verfalls wahren zu lassen, der Blick für die Eleganz des Unperfekten, dazu eine Prise urfranzösischen Lottercharmes bewahren die in Jahrhunderten gewachsenen Stadtbilder von Le Puy-en-Velay, Avignon, Nizza oder Grenoble vor der Musealisierung.

Auch das Neue darf sein. Mit einer Einschränkung: *Le Moderne* ist so lange genehm, wie es schön ist. In Colmar katapultiert der von Herzog und de Meuron entworfene Neubaufügel das zuvor nur in einem mittelalterlichen Kloster untergebrachte Musée Unterlinden ins 21. Jahrhundert. Für die Renaturalisierung der Bucht des Mont-Saint-Michel hat ein Team von Designern und Landschaftsarchitekten Hand in Hand gearbeitet. Eine auf Stelzen über Watt und Sandbänke tänzelnde hypermoderne Brücke verbindet Kontinent und Klosterberg. Oder erst der Pont de Normandie: 200 000 Tonnen Beton, 20 000 Tonnen Stahl, die an Stahlseilen hängend die Seinemündung zwischen Le Havre und Honfleur überbrücken. *Harpe de l'estuaire*, »Harfe der Mündung« heißt die Schrägseilbrücke in Anspielung auf die nach unten wie die Saiten einer Harfe gespreizten Stahlseile im Volksmund. Als ob man es nicht längst geahnt hätte: Der wahre Romantiker ist Franzose.

Apropos Seinemündung. Der vorerst letzte Roadtrip endete im letzten Sommer auf einer Restaurantterrasse an der Côte d'Albâtre, mit Blick auf den gegen die Kreidefelsen Amok laufenden Ärmelkanal. Wir bestellten ein *plateau de fruits de mer*, das in einem auf einem kleinen Eismeer thronenden, bunten Plastikschiff serviert wurde. Tranken dazu ein Glas Chablis. Wohlgemerkt, eins.


Nach ausgiebiger Pause am Strand gerieten wir Stunden später an einer Autobahnmautstelle bei Paris in eine Verkehrskontrolle. Ob wir im Laufe des Tages Alkohol getrunken hätten, wollte der streng dreinblickende Polizist wissen. *Oui*, lautete die ehrliche Antwort, auf die wir die Frage nachschoben, ob es vorstellbar sei, eine Meeresfrüchteplatte ohne ein Glas Chablis zu verzehren. *Mais non, Monsieur*, antwortete der Beamte ohne eine Sekunde des Zögerns und wünschte uns *Bonne route!* Genau das wünschen wir Ihnen auf unseren Roadtrips durch Frankreich auch: Gute Fahrt!


UNSER NACHHALTIGKEITSKODEX





Die Welt birgt viele Wunder, Abenteuer und spektakuläre Aussichten, die wir gerne erkunden möchten. Doch sie ist auch leicht aus dem Gleichgewicht zu bringen. Hier ein paar Tipps, wie wir unsere Welt nachhaltig entdecken können:


- Die Hauptsaison meiden:** Wenn wir nicht gerade auf die Ferienzeiten angewiesen sind, können wir der Umwelt einen großen Gefallen tun, indem wir in der Nebensaison verreisen. Damit tragen wir zu einer gleichmäßigeren Auslastung der Umwelt und der Infrastruktur bei und der Urlaub wird dazu auch noch wesentlich entspannter.
- Die Aufenthaltsdauer dem Reiseziel anpassen:** Je weiter das Reiseziel ist, desto länger sollte der Aufenthalt sein. Dadurch lernen wir die Region nicht nur intensiver kennen, sondern stärken sie ganz nebenbei noch durch unsere Ausgaben vor Ort. Anfahrtsintensive Tagesausflüge sollten besser vermieden werden, das bedeutet nur Stress, sowohl für die Umwelt als auch für uns selbst.
- Umweltbewusst fahren:** Reisen mit dem Auto oder Womo sind grundsätzlich umweltfreundlicher als mit dem Flugzeug, dennoch können wir noch mehr tun und zum Beispiel den Kraftstoffverbrauch minimieren, indem wir vorausschauend fahren, so wenig Last wie möglich mit uns führen und die Umgebung vor Ort mit dem Fahrrad oder zu Fuß erkunden.


 **Nur dort parken und campen, wo es erlaubt ist:** Selbst, wenn wir uns noch so vorbildlich verhalten und unseren Aufenthaltsort so hinterlassen, wie wir ihn vorgefunden haben, stören wir den Lebensraum von Wildtieren und hinterlassen Spuren und Gerüche. Auch Lagerfeuer entzünden wir ausschließlich an den dafür vorgesehenen Stellen und achten dabei auf Waldbrandstufen und Naturschutzgebiete.

 **Ressourcen gewissenhaft nutzen:** Manche Umweltressourcen sind bereits knapp, endlich sind auf jeden Fall alle. Um sie zu schonen, sollten wir sparsam mit ihnen umgehen, gerade in Gegenden, in denen zum Beispiel Wasser oder Strom nicht im Überfluss vorhanden sind.

 **Ein guter Gast sein:** Nachhaltig unsere Umgebung zu erkunden bedeutet auch, der hiesigen Flora und Fauna mit Respekt zu begegnen. Pflanzen sollten auf keinen Fall gepflückt werden, doch stehen sie uns gerne Modell für das eine oder andere Foto. Das Gleiche gilt auch für wilde Tiere: Wir füttern sie nicht, halten Abstand und beobachten sie aus der Ferne.

 **Auf den Wegen bleiben:** Wer die vorgegebenen Wege verlässt, dringt nicht nur in die Rückzugsräume heimischer Arten ein, sondern trägt auch dazu bei, dass sich neue Wege bilden, was zur Erosion des Bodens führt.

 **Abfall wieder mitnehmen:** Plastikverpackungen jeglicher Art, Dosen, Flaschen und Papiertaschentücher (es dauert Jahre, bis sich ein einzelnes Taschentuch vollständig abgebaut hat!) gehören nicht in die Natur, sondern artgerecht entsorgt. Am besten gleich eine wiederverwendbare Brotdose oder Trinkflasche mitnehmen. Dazu zählen natürlich auch Toilettenpapier und der Inhalt von (Chemie-)Toiletten. Entsprechende Entsorgungsstationen finden sich überall.

 **Lokal kaufen:** Dadurch lernen wir Land und Leute besser kennen und unterstützen die regionale Wirtschaft, außerdem sind regionale Produkte meist auch preisgünstiger und qualitativ hochwertiger.

So wie wir die Umwelt respektieren, wollen wir auch unseren Mitmenschen und deren Kultur Respekt entgegenbringen, gerade im Hinblick auf deren Traditionen, Religion oder typische Gebräuche. So können ein Lächeln oder ein paar Worte in der Landessprache Berge versetzen!